

Krankmachende Arbeitsbelastungen in den Gesundheitsberufen

Walter Nöstlinger

Die Arbeit in den Gesundheitsberufen, insbesondere in der Pflege, war immer schon sehr beanspruchend. Der Leistungsdruck hat aber in diesen Tätigkeitsbereichen in den letzten Jahren enorm zugenommen. Im Ergebnis führen solche Anforderungen immer öfter zu psychischen Überforderungen, zu Überbelastungen des Bewegungs- und Stützapparates und zu sonstigen Erkrankungen. Dies wird auch durch Studien und Befragungen, die sich mit dem Zusammenhang zwischen Arbeitsbelastungen und Gesundheit beschäftigen, bestätigt.

Dass Arbeit die Gesundheit schädigen kann, ist natürlich auch dem Gesetzgeber bekannt. Er hat daher zwingende präventiv gestaltete Bestimmungen geschaffen, deren Beachtung ein hohes Maß an Arbeitssicherheit und einen weitgehenden Schutz der Gesundheit gewährleisten könnten. Im Widerspruch dazu werden die Prioritäten in manchen Betrieben anders gereiht. Die Reduzierung von betrieblichen Kosten in Verbindung mit Personaleinsparungen oder Leistungssteigerungen genießen selbst dann noch Priorität, wenn in der „Branche“ längst bekannt ist, dass es durch gewisse Überbelastungen zu Erkrankungen kommt. Unter den Folgen leiden in erster Linie die Beschäftigten.

Darüber hinaus haben aber auch all jene Einrichtungen für die enormen Folgekosten arbeitsbedingter Erkrankungen einzustehen, die im Krankheitsfall und/oder bei vorzeitigem Ausscheiden aus dem Berufsleben Leistungen zu erbringen haben. Genau genommen wird daher – ähnlich wie bei den „Finanzkrisen“ der letzten Zeit – letztlich die ganze Gesellschaft zur Kasse gebeten, wenn immer mehr Menschen erkranken, weil zwingende gesetzliche Bestimmungen (Evaluierung der Gefahren, Beseitigung durch jeweils geeignete Maßnahmen etc.) nicht eingehalten werden.

Im Beitrag werden die wesentlichsten Bestimmungen zum Schutz der in den Gesundheitsberufen beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die Kernaussagen einiger Studien, das Umfeld bzw. die Ursachen der Arbeitsbelastungen und deren gravierendste Folgen dargestellt.